herpy

FRÖSCHE

Afrikanischer Ochsenfrosch

Pyxicephalus adspersus

Pyxicephalus adspersus gehört zu den größten Fröschen der Welt: ein schwerer, olivgrüner Grabfrosch aus dem südlichen und östlichen Afrika, dessen Männchen 25 cm erreichen können und ihre Kaulquappen bewachen. Er frisst fast alles, was er überwältigen kann, beißt kräftig zu und kann im Terrarium 20-30 Jahre alt werden. Er eignet sich für Halter, die ein großes, markantes Tier möchten und Respekt vor dem Maul haben.

Familie: Pyxicephalidae Englisch: African Bullfrog

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**9-25 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**15-30 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Bodenbewohnend und grabend**
Lebensraum	**Halbwüste, Savanne und Feuchtgebiet**
Hautgift	**Keins bekannt**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**90 × 45 × 45 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**24-28 °C**
Sonnenplatz	**29-32 °C**
Temperatur, Nacht	**20-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-80 %**
Wasser	**Wasserteil**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten, Wirbeltiere und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen im Wasser**
Eiablage	**Im Wasser**
Eier pro Gelege	**3.000-4.000**
Schlupf	**2-3 Tage** bei 24-27 °C
Larvenzeit	**14-35 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Algen/Pflanzen, Fertigfutter und andere Kaulquappen**
Brutpflege	**Bewacht das Gelege**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Pyxicephalus adspersus ist ein breiter, kräftiger Frosch mit großem Kopf, riesigem Maul und kurzen, kräftigen Gliedmaßen. Der Rücken ist limettengrün bis dunkel olivgrün mit unregelmäßigen, unterbrochenen Hautleisten in Längsrichtung. Der Bauch ist weiß bis cremefarben, und dort, wo die Beine auf den Körper treffen, sitzen oft orangefarbene Flecken. Das Männchen hat eine gelbe bis orange Kehle, das Weibchen eine hellere, cremefarbene. Die Jungtiere sind viel bunter als die erwachsenen Tiere, mit scheckigem Muster und weißen bis gelben Streifen entlang des Rückens, die mit dem Alter verschwinden.

Die Art gehört zu den größten Fröschen der Welt, und ungewöhnlich für Frösche ist das Männchen größer. Die Männchen werden 12-25 cm von der Schnauze bis zur Kloake lang und können bis zu 1,4 kg wiegen, während die Weibchen nur 9-14 cm erreichen. Der Unterkiefer trägt zwei zahnähnliche Knochenfortsätze, Odontoiden, die die Beute festhalten. Sie machen *P. adspersus* zu einem der wenigen Frösche, die einen wirklich schmerzhaften Biss austeilen können. An den Hinterfüßen sitzt ein harter, scharfer Höcker, mit dem sich der Frosch rückwärts eingräbt.

Die Art wurde 1838 von Tschudi beschrieben. Lange wurde sie mit *Pyxicephalus edulis* verwechselt, und die Grenze zwischen den beiden, auch dort, wo ihre Verbreitungsgebiete enden, ist nicht ganz geklärt. *Pyxicephalus angusticeps* aus dem ostafrikanischen Küstenland wurde 2013 wieder als eigenständige Art anerkannt.

Eine giftige Haut ist bei der Art nicht beschrieben, weshalb die Haut nicht als giftig gilt. Das eigentliche Risiko ist der Biss: Ein großes Männchen beißt kräftig zu und kann schmerzhafte Wunden verursachen, und der Frosch schnappt auch nach Fingern, die wie Futter aussehen. Wasche dir nach dem Kontakt mit dem Tier, dem Wasser und dem Bodengrund immer die Hände.

Verbreitung und Lebensraum

Pyxicephalus adspersus kommt in weiten Teilen des südlichen und östlichen Afrikas vor: Angola, Botswana, Kenia, Malawi, Mosambik, Namibia, Südafrika, Tansania, Uganda, Sambia und Simbabwe. Möglicherweise lebt die Art auch in der Demokratischen Republik Kongo. In Eswatini ist sie verschwunden.

Das Verbreitungsgebiet ist nicht scharf abgegrenzt, weil die Art mit ihren nächsten Verwandten durcheinandergebracht wurde. Früher wurde ein weit größeres Gebiet dazugerechnet, doch das umfasst wahrscheinlich mehrere Arten. Die Karte zeigt die Länder, die in neueren Übersichten genannt werden.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Angola, Botsuana, Kenia, Malawi, Mosambik, Namibia, Südafrika, Tansania, Uganda, Sambia und Simbabwe.

LEBENSRAUM

Die Art lebt im offenen Gelände: in feuchter und trockener Savanne, Trockengebüsch, Grasland, Halbwüste und auf Feldern mit zeitweiligen Wasserstellen, Sümpfen und Gräben. Man findet sie vom Tiefland bis hinauf ins hochgelegene Veld, und sie verträgt sowohl lange Trockenzeiten als auch kalte Winter.

Das Leben richtet sich nach der Regenzeit. In der Trockenzeit gräbt sich der Frosch ein und verfällt in eine Ruhephase, oft monatelang und manchmal länger als ein Jahr. Er streift mehrere Schichten der Oberhaut ab, ohne sie loszuwerden, sodass sie einen dichten Kokon um den ganzen Körper bilden, der nur die Nasenlöcher freilässt und den Wasserverlust stark begrenzt. Wenn der Regen kommt, weicht das Wasser den Kokon auf, und der Frosch gräbt sich wieder heraus. Erwachsene Tiere haben oft eine feste Höhle und jagen im Umkreis von etwa 20 m darum herum.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein erwachsenes Männchen braucht ein Terrarium von mindestens 90 × 45 × 45 cm, während Weibchen und Jungtiere mit etwas weniger auskommen. Die Grundfläche ist wichtiger als die Höhe, denn die Art klettert nicht. Auch große Kunststoffboxen in derselben Größe lassen sich verwenden: Sie sind günstig und praktisch und geben dem Tier Ruhe, aber man sieht weniger von ihm. *P. adspersus* ist aktiver, als sein Ruf vermuten lässt, und kommt nachts gern hervor, um umherzulaufen und zu schwimmen, sodass der Platz auch genutzt wird.

Der Bodengrund muss tief und locker sein, damit sich der Frosch ganz eingraben kann: mindestens 10-15 cm Kokoshumus oder ungedüngte Erde, darauf Sphagnum und Laub. Vermeide Kies und kleine Steine, die mit dem Futter verschluckt werden können. Ein guter Aufbau ist ein Paludarium mit etwa 70 % Land und 30 % Wasser, getrennt durch eine mit Aquariensilikon eingeklebte Glasscheibe und mit einer Drainageschicht unter dem Landteil, damit die Erde nicht vernässt. Lege Kork, flache Steine und Pflanzen aus, damit das Tier Verstecke hat.

Der Deckel muss fest sitzen, denn der Frosch ist stark. Halte die Männchen immer einzeln: Sie sind territorial und können einander totbeißen.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Tagsüber sollte das Terrarium 24-28 °C warm sein, mit einer warmen Seite von 29-32 °C, und nachts darf es auf 20-24 °C absinken. Die kühle Seite darf ruhig etwas über Zimmertemperatur liegen, damit das Tier selbst wählen kann. Die Wärme kann von einem schwachen Strahler an einer Seite des Deckels oder von einer Heizmatte an der Seitenwand des Terrariums kommen, stets über einen Thermostat geregelt. Schalte den Strahler nachts aus und verwende kein farbiges Nachtlicht, das den Tagesrhythmus des Frosches stört.

Miss mit einem digitalen Thermometer auf beiden Seiten. Wird es lange zu kalt oder zu trocken, gräbt sich der Frosch ein und verfällt in eine Ruhephase. Das ist natürlich, aber in der normalen Haltung unerwünscht, und neue Halter sollten keine Trockenruhe absichtlich herbeiführen.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit wird bei 60-80 % gehalten. Sie stammt hauptsächlich vom feuchten Bodengrund und dem Wasserteil, und das ganze Terrarium kann nach Bedarf mit entchlortem Wasser besprüht werden. Der Boden soll feucht, aber nicht nass sein und darf nie ganz austrocknen, sonst gräbt sich der Frosch ein und bildet einen Kokon. Ein digitales Hygrometer zeigt, ob der Wert gehalten wird, und die Belüftung muss so gut sein, dass die Luft nicht steht.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Der Frosch badet und schwimmt gern und muss immer Zugang zu Wasser haben. Mindestens erforderlich ist ein fester Wasserteil oder ein großer, flacher Behälter, in dem das ganze Tier mit Wasser bis zum Kinn liegen und leicht wieder herauskommen kann. In einen tieferen Wasserteil legt man Steine, Ziegel oder Kies, damit es flache Bereiche und einen leichten Zugang zum Land gibt. Die genaue Wassertiefe für die normale Haltung ist nicht dokumentiert.

Amphibien geben ständig etwas Ammoniak über die Haut ab, daher ist ein Schwammfilter oder ein Schildkrötenfilter eine gute Idee. Ohne Filter muss das Wasser täglich gewechselt und der Behälter täglich gereinigt werden, und außerdem immer, wenn der Frosch es verunreinigt hat. Verwende Leitungswasser, das mit einem Wasseraufbereiter gegen Chlor und Chloramin behandelt wurde, und reinige den Behälter ohne Seife.

LICHT UND UVB

Die Art ist vor allem in der Dämmerung und nachts aktiv und braucht kein starkes Licht, aber sie braucht einen deutlichen Unterschied zwischen Tag und Nacht: 12-13 Stunden Licht im Sommer und etwa 11 Stunden im Winter. UVB wird empfohlen, weil es die Bildung von Vitamin D3 und die Kalziumaufnahme unterstützt. Verwende eine schwache UVB-Röhre (Ferguson-Zone 1) an einer Seite, damit der Frosch Schatten aufsuchen kann. Glas und Kunststoff halten UVB ab, ein Fenster zählt also nicht.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Pyxicephalus adspersus ist ein Raubtier und frisst fast alles, was ins Maul passt: Insekten, Würmer, Schnecken und in der Natur auch Nager, Reptilien, Vögel und andere Frösche. Im Terrarium sind Regenwürmer ein gutes Grundfutter, ergänzt durch große Heimchen, Heuschrecken, Schaben, Zophobas, Seidenraupen und Hornwürmer. Kaufe Regenwürmer aus der Zucht, keine Angelwürmer, die Chemikalien enthalten können. Die Futtertiere sollten etwas kleiner sein als der Kopf des Frosches.

Junge Tiere unter 8 cm werden täglich mit passenden Heimchen gefüttert, erwachsene 2-3 Mal pro Woche. Mäuse sind fett und schwer verdaulich und sollten höchstens alle zwei bis drei Wochen gegeben werden. Übergewicht ist das größte Problem in menschlicher Obhut, denn der Frosch hört nie von selbst auf zu fressen. Behalte die Körperform des Tieres im Auge.

Bestäube das Futter bei jeder Fütterung von Jungtieren und einmal pro Woche bei erwachsenen Tieren mit Kalk und D3 und gib einmal pro Woche ein Multivitaminpräparat. Verwende immer eine lange Pinzette, denn der Frosch schnappt nach allem, was sich bewegt, auch nach Fingern.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

VERHALTEN UND UMGANG

Das Tier liegt oft eingegraben da, nur mit Augen und Nasenlöchern über dem Boden, und wartet auf Beute, kommt aber nachts hervor, um zu jagen und zu schwimmen. Es ist kein Tier zum Anfassen: Stress ist ungesund, und der Biss ist heftig. Fühlt sich der Frosch bedroht, bläht er sich auf, faucht und kann mit offenem Maul vorschnellen.

Die Männchen müssen immer einzeln gehalten werden. Weibchen können möglicherweise zusammen gehalten werden, aber da die Art kleinere Artgenossen frisst, werden die meisten einzeln gehalten. Muss das Tier umgesetzt werden, verwende eine Box oder Nitrilhandschuhe, greife fest und ruhig um den Körper und mache es schnell. Der Frosch ist schwer und tollpatschig und verletzt sich leicht, wenn er fallen gelassen wird. Das Männchen ruft in der Regenzeit mit einem tiefen, grollenden Ruf von etwa einer Sekunde Dauer.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Geschlecht lässt sich normalerweise erkennen, wenn die Tiere etwa 10 cm groß sind. Das Männchen wird viel größer als das Weibchen, hat einen verhältnismäßig größeren Kopf und eine gelbe bis orange Kehle, während die Kehle des Weibchens cremefarben ist. Nur die Männchen rufen. Wann die Tiere in menschlicher Obhut geschlechtsreif werden, ist nicht dokumentiert. Warte, bis sie ausgewachsen und in guter Verfassung sind.

PAARUNG

In der Natur laicht die Art explosionsartig nach der Trockenzeit ab, typischerweise wenn innerhalb von zwei Tagen etwa 65 mm Regen gefallen sind. Die Tiere versammeln sich an zeitweiligen Wasserstellen. Die größten Männchen halten die Mitte der Wasserstelle und kämpfen um den Platz, manchmal so heftig, dass eines von ihnen stirbt. Das Weibchen schwimmt an der Oberfläche, taucht an den kleinen Männchen am Rand vorbei und kommt bei einem großen Männchen in der Mitte wieder hoch. Die Paarung dauert nur etwa 15 Minuten.

Die Nachzucht in menschlicher Obhut ist selten. Die beste Methode ist es, die Jahreszeiten nachzuahmen: Gut genährte, gesunde Tiere bekommen 3-4 Monate Trockenruhe ohne Besprühen und mit wenig oder gar keinem Wasser, damit sie einen Kokon bilden können. Danach wird kräftig besprüht, und es wird Wasser in den Bodengrund gegossen. Haben die Frösche den Kokon abgestreift, werden sie bis zu einer Woche lang reichlich gefüttert und in eine Regenkammer mit etwa 8 cm Wasser und Möglichkeiten zum Hinaufklettern gesetzt. Das Wasser darf nicht tiefer sein, denn das Paar steht auf dem Boden, und die Eier werden an der Oberfläche befruchtet. Setze immer nur ein Männchen auf einmal ein, am besten, wenn ein Tiefdruckgebiet aufzieht. Für die Nachzucht musst du im Voraus Abnehmer für Tausende von Jungtieren haben.

EIER UND KAULQUAPPEN

Das Weibchen legt 3.000-4.000 Eier auf einmal im flachen Wasser am Rand der Wasserstelle ab. Bei 24-27 °C schlüpfen sie innerhalb von 2-3 Tagen, und nach ein paar Tagen beginnen die Kaulquappen, Pflanzen, Kleintiere und einander zu fressen. Sie sammeln sich in großen Schwärmen.

Das Männchen bewacht Eier und Kaulquappen und beißt nach allem, was es als Bedrohung auffasst. Trocknet die Wasserstelle aus, gräbt es eine Rinne zu größerem Wasser. Es frisst allerdings auch selbst einige von ihnen. In menschlicher Obhut sind die Kaulquappen Allesfresser und können mit Fischfutterflocken oder Fertigfutter für Kaulquappen gefüttert werden. Teile sie nach Größe auf und füttere reichlich, um den Kannibalismus zu begrenzen.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

METAMORPHOSE

Die Eier schlüpfen nach 2-3 Tagen, und die Kaulquappen durchlaufen nach 2-5 Wochen die Metamorphose, meist nach etwa drei Wochen in der Natur und nach einem Monat in menschlicher Obhut. Wenn die Vorderbeine durchbrechen, muss das Wasser so flach sein, dass sie mit der Nase über dem Wasser ruhen können, und es muss einen leichten Zugang zum Land geben. Die frisch umgewandelten Jungfrösche verlassen das Wasser schnell und suchen Löcher und feuchte Verstecke, wo sie vor den größeren Fröschen sicher sind.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind vom ersten Tag an Kannibalen und müssen einzeln gehalten werden, sobald sie das Wasser verlassen haben. Gib ihnen kleine Boxen mit feuchtem Bodengrund und Laub als Versteck. Füttere täglich mit passenden Heimchen und bestäube das Futter bei jeder Fütterung mit Kalk und D3. Sie wachsen schnell und werden nach und nach in größere Boxen umgesetzt. Die Menge an Jungtieren aus einem einzigen Gelege ist das größte praktische Problem bei der Nachzucht der Art.

Gesundheit und typische Fehler

Pyxicephalus adspersus ist robust, aber es gibt einige typische Probleme:

- Übergewicht, wenn zu oft oder mit zu fettem Futter wie Mäusen gefüttert wird.
- Knochenerkrankung bei zu wenig Kalzium und D3. Bestäube das Futter und erwäge UVB.
- Hautinfektionen und bakterielle Erkrankungen bei verschmutztem Wasser oder schmutzigem Bodengrund.
- Verstopfung durch verschluckten Bodengrund oder zu große Beutetiere.
- Aufgedunsenheit und Wassereinlagerungen, die ein Zeichen für eine Infektion oder schlechte Ernährung sein können.
- Unerwünschte Ruhephase mit Kokon, wenn das Terrarium zu trocken oder zu kalt wird. Erhöhe Feuchtigkeit und Temperatur allmählich.

Suche einen Tierarzt mit Amphibienerfahrung auf, wenn der Frosch abmagert, aufquillt, gerötete oder wunde Stellen hat oder aufhört zu fressen, ohne sich in einer Ruhephase zu befinden.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.